

Am 9. April traf sich in der Kant-Universität Kaliningrad unter Leitung der beiden Vorsitzenden, die Arbeitsgruppe "Bildung und Wissenschaft" des Petersburger Dialoges mit Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates der Stiftung "Skolkovo". Weiter nahmen an dem Treffen Direktoren der Institute der Russischen Akademie der Wissenschaften sowie Vertreter deutscher Forschungszentren und Universitäten teil.

Prof. A. Klemeshev, Rektor der Kant-Universität Kaliningrad und Co-Vorsitzender der AG Bildung und Wissenschaft, führte aus, dass derzeit besonders wichtig die Kontakte im Bereich der Bildungszusammenarbeit und der Treffen russischer und deutscher Wissenschaftler seien, losgelöst von politischer Aufmerksamkeit. Vor allem ist heute unsere Aufgabe langfristige Kooperationen zu unterstützen, die nicht von politischen Beziehungen abhängig sind. Die Ressourcen im Bereich der russisch-deutschen Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Wissenschaft sind noch nicht in vollem Masse ausgeschöpft: mehr Aufmerksamkeit sollte auf die Möglichkeiten zur Bildung gemeinsamer Zentren zur Umsetzung gemeinsamer wissenschaftlicher Initiativen und zur Entwicklung aktueller wissenschaftlicher Fragen gegeben werden, wie dies die Universität Kaliningrad schon vorgeschlagen hat. Dies wird die Fähigkeiten und die Effektivität der Zusammenarbeit unserer Staaten, unserer Hochschulen und unserer Städte beweisen.

Nach einer Pause kam der Gouverneur des Kalinigrades Gebietes, Nikolai N. Zukanov, zu dem Treffen. Er stellte die grundlegenden politischen Vorhaben der Regionalregierung zur Weiterentwicklung der Region vor und unterstrich, dass die wissenschaftliche Zusammenarbeit eine wichtige Komponente der regionalen Entwicklung ist.

Prof. W. Bergmann unterstrich, dass die Realisierung russisch-deutscher Wissenschaftsprojekte im großen beiderseitigen Interesse ist und versicherte dem Gouverneur seine Unterstützung bei der Umsetzung von gemeinsamen Massnahmen im Kaliningrader Gebiet. Insbesondere erwähnte er interessante geopolitische Vorhaben, Stärkung der Zusammenarbeit der Hochschulen, aber auch die Entwicklung gemeinnütziger Wirtschaftsprojekte. Besonders wichtig sind, nach Meinung von Prof. Bergmann, Projekte im Bereich der Bildungszusammenarbeit sowie der Kooperation im Gesundheitswesen, da hier keine politische Risiken zu befürchten seien. Für die Region Kaliningrad erachtet er auch die Zusammenarbeit im Bereich der Landwirtschaft bedeutungsvoll.